

USA-Truppen strömen zur Saar

Nancy und Teile von Metz von Deutschen zurückerobert

Die französische Festung Nancy ist wieder in deutscher Hand. Auch Teile von Metz haben die deutschen Truppen zurückerobert. Die Stadtteile von Metz auf dem Westufer der Mosel sind aber weiter in der Hand der Amerikaner.

Um den amerikanischen Brückenkopf über die Mosel bei Pont à Mousson wird erbittert gekämpft.

Deutsche Aufklärer melden, dass die Amerikaner grosse Verstärkungen an Panzern, Artillerie und motorisierter Infanterie heranzuführen, die offenbar für einen grossen Angriff auf breiter Front gegen den Westwall und die Saar bereitgestellt werden.

Eine neue Ausdehnung nach Süden hat diese alliierte Angriffsfront jetzt dadurch erfahren, dass die alliierte Südmarmee den Anschluss an die Nordarmee hergestellt hat und auf die sogenannte burgundische Pforte marschiert, die Ebene zwischen Vogesen und Jura im Raum von Belfort.

Der Schwerpunkt der Kämpfe im Westen lag aber gestern noch in Belgien im Gebiet der Kanalküste.

Schwere Kämpfe in Calais

Die abgeschnittenen deutschen Verbände zwischen der Scheldemündung und Calais werden immer weiter gegen das Meer abgedrängt. Mehrere Versuche, den britischen Einschliessungsring zu durchstossen, sind gescheitert. Auch das Feuer der Fernkampfbatterien, die jetzt landeinwärts schießen, hat den englischen Vormarsch nicht aufgehalten.

In den Aussenbezirken von Calais toben schwere Kämpfe.

Im flandrischen Abschnitt der Küste müssen die deutschen Truppen jetzt immer weiter auf Ostende und Zeebrügge zurückfallen, nachdem die Alliierten den Lys-Fluss auf breiter Front überschritten haben.

Manche deutsche Soldaten versuchen noch, in kleinen Booten an der Scheldemündung nach den holländischen Inseln Walcheren und Beveland überzusetzen und sich dann durch den noch dünnen englischen Sicherungsgürtel zwischen Antwerpen und Dordrecht in Holland nach Osten durchzuschlagen.

Abgeschrieben

Alliierte Jagdbomber patrouillieren aber schon über der schmalen Landzunge, die zum holländischen Festland führt.

Beim Stabe des Ob-West wird jetzt nicht mehr damit gerechnet, dass mehr als eine kleine Kampfgruppe von den Resten der an der Kanalküste zurückgebliebenen Reste von 8 Divisionen das Reichsgebiet erreichen wird.

Auch die Reste der südwestlich Mons eingeschlossenen Kampfgruppe gelten jetzt als verloren und sind abgeschrieben.

Von den Besatzungen in Le Havre und Brest, die weiter schwersten Luftbombardements und Beschüssung durch schwere Artillerie ausgesetzt sind, liegen keine neuen Meldungen vor.

Dieckhoff geht ins FNQ

Der deutsche Botschafter in Madrid, Dieckhoff, ist zur Berichterstattung ins Führerhauptquartier berufen worden.

Sowjet - Vorstoss gegen Ostpreussens Südgrenze

Im Mittelabschnitt der Ostfront setzen die Sowjets ihre Angriffe am Narew-Abschnitt fort und kommen der Südgrenze Ostpreussens immer näher.

Unter dem Feuerschutz massierter Artillerie und zahlreicher Sturzbomber setzten Sowjettruppen an drei Stellen über den Narew und errichteten Brückenköpfe auf dem Westufer des Flusses, von denen aus Sowjetpanzer weiter auf die Südgrenze Ostpreussens vorstossen.

Besonders heftig sind die Kämpfe an der Strasse Ostrolenka-Ortelsburg.

Fernaufklärer melden, dass die Sowjets hinter dem Narew und an der Ostgrenze Ostpreussens grosse Ansammlungen von Panzern und motorisierter Artillerie bereitgestellt haben. Die grosse Doppeloffensive

BULGARIEN BRICHT MIT DEM REICH

Bulgarien hat die Beziehungen zum Reich abgebrochen.

Frühere Meldungen über eine Kriegserklärung Bulgariens an das Reich werden in der Wilhelmstrasse nicht bestätigt. Die weitere Entwicklung, so erklärt man jedoch in der Wilhelmstrasse, ist nicht voraussehbar, da die bulgarische Regierung sich allen Weisungen Sowjet-Russlands und der Anglo-Amerikaner widerspruchslos fügen dürfte.

von Süden und Osten gegen Ostpreussen kann jeden Augenblick losbrechen.

Im Süden verschmilzt die Ostfront jetzt immer mehr mit der (Fortsetzung Seite 4)

Finnische Unterhändler in Moskau

Die finnische Friedensdelegation unter Führung von Ministerpräsident Hackzell ist in Moskau eingetroffen. Die Waffenstillstandsverhandlungen dürften unverzüglich beginnen.

Eine der Bedingungen, die Finnland bereits angenommen hat, ist die Räumung von ganz Finnland durch die Wehrmacht vor dem 15. September.

Alle deutschen Truppen, die Finnland vor diesem Termin nicht verlassen haben, werden von der finnischen Wehrmacht entwaftnet, wenn nötig mit Unterstützung der roten Armee.

Zum Beginn der russisch-finnischen Waffenstillstandsverhandlung hat der finnische Oberbefehlshaber und Staatspräsident, Feldmarschall Mannerheim, einen Tagesbefehl ausgegeben, in dem es heisst:

„Ich bin überzeugt, dass die Unabhängigkeit und Zukunft Finnlands nur gewährleistet werden kann durch aufrichtige und freundschaftliche Beziehungen mit unseren Nachbarvölkern. Ich hoffe, dass unser schwer geprüft Volk jetzt die Segnungen des Friedens geniessen wird, und dass die Wunden bald heilen werden, die uns der Krieg geschlagen hat.“



Rimini soll gehalten werden

Die heftigen Kämpfe im Vorfeld von Rimini gehen weiter.

Einheiten der 29. Panzer-Grenadier-Division sind zur Verstärkung der deutschen Truppen auf Befehl von Generalfeldmarschall Kesselring an der Adria-Küste eingesetzt worden, um das Eck-Bollwerk Rimini bis aufs äusserste zu verteidigen.

Der Fall von Rimini würde bedeuten, dass die Alliierten fast unbehindert in Richtung auf die Po-Ebene und das norditalienische Industriegebiet vorstossen können.

Weiter landeinwärts und bis zur ligurischen Küste werden die deutschen Truppen weiter nach Norden in die Berge zurückgenommen.

Im Westabschnitt der Italienfront sind alliierte Voraustruppen in die Stadt Prato eingedrungen.

Gesandter v. Blücher verlässt Helsinki

Die deutsche Gesandtschaft in Helsinki verlässt voraussichtlich heute unter Führung des Gesandten von Blücher die finnische Hauptstadt. Die Diplomaten reisen aber nicht direkt nach Deutschland zurück, sondern fahren zunächst nach Stockholm.

Die ersten 127 deutschen Zivilisten aus Helsinki sind gestern bereits in Stockholm eingetroffen. Viele ersuchen um eine Aufenthaltsgenehmigung, um das Ende des Krieges im neutralen Schweden abzuwarten.

Rund 800 weitere deutsche Zivilisten aus Finnland werden in den nächsten Tagen in Schweden erwartet.

Die Vorbereitungen für die Evakuierung der Wehrmacht-

dienststellen in Helsinki gehen weiter. Den ganzen Tag über wurden wichtige Dokumente und Karteien in Wehrmacht-LKWs nach dem Hafen von Helsinki gebracht und auf einem Schiff verladen, das heute mit Hunderten von Wehrmachtangehörigen an Bord die gefährliche Überfahrt nach dem Reich antritt.

In Berlin ist ein D-Zugwagen für den finnischen Gesandten Kivimäki und das finnische Gesandtschaftspersonal reserviert worden, die heute abreisen.

Gleichzeitig mit den finnischen Diplomaten verlassen auch alle finnischen Journalisten die Reichshauptstadt.